



Ergebnisse der AG 10:

## „Monitoring und Surveillance“

**SYMPOSIUM**  
**Zukunftsforum Public Health in**  
**Deutschland**



## Vor welchen Herausforderungen stehen wir? I

- Nachhaltigkeit bei Planung von Erhebungen (Problem des Projektcharakters)
- Wir brauchen Ressourcen für eine adäquate Auswertungs- und Transferkapazität, System muss dauerhaft erhalten bleiben
- Qualitätssicherung/Verifizierung ist unterschiedlich ausgeprägt
- Kleinräumigkeit nicht immer gegeben. Auswertung auf kommunaler Ebene wichtig.
- Nicht alle Bevölkerungsgruppen erfasst: Beispiel Migranten, Hochbetagte mit gesundheitlichen Einschränkungen „reaching the hard to reach“
- Freiwillige Erhebungen kämpfen mit sinkenden Responserates. Frage nach Repräsentativität, Selektivität.
- Feedback an Datenlieferanten und Teilnehmer
- Wissen um die Fehlergröße, Framework für QS fehlt



## Vor welchen Herausforderungen stehen wir? II

- Evaluation (Datenqualität) wichtig, Framework hierfür entwickeln
- Nutzung von Sekundärdaten: Genug Kapazitäten der Auswertung?
- Zentrale Anlaufstelle für Sekundärdaten fehlt, Überblick über vorhandene Daten schwer herzustellen
- Zugangsbarrieren zu vorhandenen Daten
- Abwägung Forschungsinteresse/Datenschutz. Sind rechtliche Rahmenbedingungen angemessen?
- Spannungsfeld zwischen privatem Umgang mit Daten versus Datenregulierung, Datensparsamkeit
- Optionen für data-linkage

## Was brauchen wir?



- Bessere Zusammenarbeit unterschiedlicher Experten mit verschiedenen Datenquellen
- Verstetigung von Datenbasen (Projektitis, Transparenz von Dateninhalten)
- Generalisiertes Monitoring braucht krankheitsspezifische und vertiefende Satelliten
- Abbau von Barrieren im Datenzugang
- Zusammenführung von Sozial und Gesundheitsdaten stärken
- Nutzung von New Data: Wearables, Apps etc



## Welche Strukturen/Rahmen brauchen wir?

- Datenzentrum für Daten und Informationen („Monitoring von Monitoring“), Datenzugang und Expertise etablieren
- Plattform für die Entwicklung von Standards und Empfehlungen (IHE: Integrating the Health Care Enterprise)
- Ausbau von Registern
- Verbesserung des data linkage
- Schaffung/Nutzbarkeit von Personen-ID?
- Forschungsdatengesetz, evtl als Teil eines Public Health-Gesetzes



## Wo sehen wir Surveillance und Monitoring für PH 2030? Was sind die wesentlichen strategischen Ziele für Monitoring und Surveillance im Bereich PH in Deutschland?

- Monitoring umfasst alle Bevölkerungsgruppen, und erlaubt lokale und regionale Analysen
- Mehr und mehr Daten haben einen gemeinsame Standards, eine gemeinsame Konventionen („gemeinsame Sprache“)
- Für viele Bereiche gibt es ein automatisiertes Reporting
- Gute Kommunikation über Ergebnisse von Monitoring/Daten
- Wissen über die Transformation von Monitoringerkennntnissen in policy ist vorhanden und wird genutzt
- Monitoring wird für evidenzbasierte Interventionen genutzt
- Public Health-Gesetz vorhanden (bei gleichzeitiger Freiheit der Forschung)
- Public Health wird als solches wahrgenommen
- Wir haben eine Lobby und Advocacy



## Empfehlungen für nächste Schritte

- Konzeptentwicklung für ein data-warehouse health (open access)
- Leitlinie für Surveillance und Monitoring
- Mapping/Inventory von PH
- Bedarf an Monitoring konkretisieren
- Bestehende Datenlücken im Monitoring schließen (Migration, Hochbetagte)



## Zitat aus dem „White Paper“: *Verlässliche Daten schaffen*

*„Es werden verlässlichere Daten zu Gesundheit, Gesundheitsverhalten und gesundheitlicher Versorgung der Bevölkerung benötigt. Eine optimierte Nutzung der Sozial-, Versorgungs-, oder Umweltdaten ermöglicht auch lokale und regionale Auswertungen und damit spezifische, an die konkreten Bedürfnisse vor Ort angepasste Maßnahmen. Dazu benötigt Deutschland ein Forschungsdatengesetz, welches einen forschungsfreundlicheren Zugang zu existierenden Daten erlaubt.“*





## Vision: Bessere und zeitnähere Daten erlauben effektivere Taten!

- Viele Gruppen der Bevölkerung (z. B. Migranten, sozial benachteiligte) werden in der **Kommunikation schwer** erreicht.
- Gesundheitskommunikation muss fachlich fundiert und qualitätsgesichert sein.
- Unterschiedliche Adressaten brauchen unterschiedliche Kommunikationsformen, dazu zählen auch **soziale Medien**
- Der Umgang **mit Fehlinformationen** anderer Anbieter ist problematisch